



Annalise Wagner
Stiftung



Annalise-Wagner-Stiftung c/o Regionalbibliothek
Marktplatz 1 | 17033 Neubrandenburg

Geschäftsbericht der Annalise-Wagner-Stiftung

Berichtsjahr 2021

1. Ehrenamtliches Engagement in den Stiftungsgremien

In den Stiftungsgremien übernahmen 16 Bürger ehrenamtlich Verantwortung für die Erfüllung des Stiftungszwecks.

Die Stiftungsarbeit wurde im Jahr 2021 organisiert unter Einhaltung der gesetzlichen Infektionsschutzregelungen des Bundes und des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern zur Bekämpfung der SARS-CoV-2-Pandemie, einschließlich der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandards sowie der Schutzstandards für Veranstaltungen.

Die Mitglieder von Vorstand und Kuratorium trafen sich zu je einer virtuellen Beratung und einer Beratung mit persönlicher Anwesenheit. Auf Grundlage der Satzung und gemäß der gesetzlichen Regelungen vom 27. März 2020 und 20. Oktober 2020 (mit Fristverlängerung bis 31.12.2021) waren Beratungen und Stimmabgaben zu Beschlüssen auch im elektronischen Umlaufverfahren per e-Mail sowie virtuelle Versammlungen möglich. Dazu hatten alle Mitglieder von Kuratorium, Vorstand und Jury ihr Einverständnis erklärt.

Das Kuratorium stellte am 19.05.2021 den Jahresabschluss 2020 fest, entlastete den Vorstand für das Geschäftsjahr 2020, beschloss Geschäftsbericht 2020 und Finanzbericht 2020 sowie Arbeitsplan 2021 und Finanzplan 2021. Es fasste am 19.05.2021 den Beschluss zur Vergabe des 30. Annalise-Wagner-Preises und am 13.09.2021 den Beschluss zur Ausschreibung des 31. Annalise-Wagner-Preises.

Frau Angelika Zillmer, langjährige Leiterin der Regionalbibliothek, ging zum Jahresende 2020 in den Ruhestand. Ab Januar 2021 ist Frau Anne Drews Leiterin der Regionalbibliothek Neubrandenburg und auf der Grundlage der Satzung „geborenes Mitglied“ des Kuratoriums der Annalise-Wagner-Stiftung.

2. Erhaltung des Stiftungskapitals, satzungsgerechte Mittelverwendung, Transparenz

Die Annalise-Wagner-Stiftung erfüllte im Berichtsjahr 2021 ihre Verpflichtung, das Stiftungskapital zu erhalten, aus dessen Anlage Zinsen zu erzielen und diese für den Stiftungszweck einzusetzen.

Die Verwaltung des Stiftungsvermögens lag im Jahr 2021 auf der Grundlage der „Richtlinie zur Verwaltung des Stiftungsvermögens der Annalise-Wagner-Stiftung / Finanzrichtlinie“ bei Herrn Birger Maßmann als sachkundigem Mitarbeiter der Stadt Neubrandenburg. Die Rechnungsprüfer des Kuratoriums prüften die Verwaltung des Stiftungsvermögens im Mai 2021 ohne Beanstandungen.

Der Freistellungsbescheid für 2016 bis 2018 zur Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer des Finanzamtes Neubrandenburg vom 19.11.2019 liegt vor.

„Die Annalise-Wagner-Stiftung ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten Zwecken im Sinne der §§ 51 ff AO dient. Die Annalise-Wagner-Stiftung fördert folgende gemeinnützige Zwecke: Förderung von Kunst und Kultur. Die Satzungszwecke entsprechen § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 50 AO. Die Annalise-Wagner-Stiftung ist berechtigt, für Spenden, die ihr zur Verwendung für diese Zwecke zugewendet werden, Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszustellen. Bei Kapitalerträgen, die **bis zum 31.12.2023** zufließen, reicht für die Abstandnahme vom Kapitalertragssteuerabzug nach § 44a Abs. 4 und 7 sowie Abs. 4b Satz 1 Nr. 3 und Abs. 10 Satz 1 Nr. 3 EStG die Vorlage dieses Bescheids oder die Überlassung einer amtlich beglaubigten Kopie dieses Bescheids aus. Das gleiche gilt bis zum o. a. Zeitpunkt für die Erstattung von Kapitalertragssteuer nach § 44b Abs. 6 Satz 1 Nr. 3 EStG durch das depotführende Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut.“

Am 31.12.2021 verfügte die Annalise-Wagner-Stiftung über ein Stiftungsvermögen in Höhe von 84.101,68 Euro. In satzungsgerecht mündelsicheren sowie ethisch verantwortungsbewussten Anlagen (6 Sparkassenbriefe Sparkasse Neubrandenburg-Demmin mit unterschiedlichen Laufzeiten zwischen 2022 und 2029, siehe Finanzbericht 2021) wurden **Zinsen in Höhe von 682,00 Euro erzielt. Der Zinsertrag wurde satzungsgerecht für den Stiftungszweck eingesetzt.**

Den Stiftungszweck förderten im Jahr 2021 eine Spende von Frau Gisela Krull in Höhe von 200,00 Euro (die zweckgebunden zugewendet wurde für die Finanzierung der nächsten Vergabe des Annalise-Wagner-Jugendpreises, Eingang am 05.02.2021) sowie eine Spende des Fördervereins der Regionalbibliothek Neubrandenburg e.V. in Höhe von 2.066,50 Euro, die am 24.08.2021 einging. Der Förderverein der Regionalbibliothek Neubrandenburg e.V. spendete der Annalise-Wagner-Stiftung Einnahmen aus der vom Verein organisierten Autorenlesung „Zwei Herzen an der Leine“ von Herrn Silvio Witt, moderiert von Frau Friederike Witthuhn, am 26.06.2021 im Haus der Kultur und Bildung in Neubrandenburg. **Der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte unterstützte die Vergabe des Annalise-Wagner-Preises mit einem Zuschuss in Höhe von 1.000,00 Euro** (Eingang 01.06.2021). Für die Spenden wurden Zuwendungsbestätigungen ausgestellt und Dankschreiben versandt. Über die finanziellen Zuwendungen informierte die Annalise-Wagner-Stiftung öffentlich auf der Stiftungs-Homepage und im Rahmen der Preisverleihung.

Im Jahr 2021 wurde die Erfüllung des Stiftungszwecks (Dotierung und öffentliche Verleihung des 30. Annalise-Wagner-Preises) finanziert durch den Einsatz des Zinsertrages in Höhe von 682,00 Euro, des Zuschusses des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte in Höhe von 1.000 Euro sowie eines Teils der Spende des Fördervereins der Regionalbibliothek Neubrandenburg e.V..

Die Annalise-Wagner-Stiftung veröffentlichte im Jahr 2021 auf der Stiftungshomepage alle Informationen zur Stiftungsarbeit entsprechend der Transparenz-Kriterien des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen und der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

3. Erfüllung des Stiftungszwecks

Ihren Stiftungszweck erfüllte die Annalise-Wagner-Stiftung im Berichtsjahr 2021 durch die Vergabe des 30. Annalise-Wagner-Preises an einen „Text mit besonderer Bedeutung für das Gedächtnis der Region Mecklenburg-Strelitz“ (Annalise Wagner).

Die Ausschreibung des 30. Annalise-Wagner-Preises endete am 1. März 2021.

Stiftungshomepage, Neubrandenburger Amtsblatt, regionale Presse und Hörfunk, bundesweite Ausschreibungsdatenbanken sowie Direktinformationen an relevante Bildungseinrichtungen, Vereine und Institutionen informierten sowohl über die Ausschreibungskriterien als auch über die Unterstützung der Vergabe des 30. Annalise-Wagner-Preises durch den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte.

76 Bewerbungen und Vorschläge lagen der Annalise-Wagner-Stiftung vor.

Von den 30 Autoren-Bewerbungen und 46 Vorschlägen kamen 48 aus dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern und 28 aus anderen Bundesländern. Sie beziehen sich auf 50 Publikationen und 26 Manuskripte. Bei 44 Bewerbungen und Vorschlägen ging es um belletristische Werke, 27 bringen populärwissenschaftliche oder wissenschaftliche Sachtexte ein und 5 machen aufmerksam auf Texte der Kinder- und Jugendliteratur.

In der Jury des 30. Annalise-Wagner-Preises engagierten sich ehrenamtlich satzungsgerecht gemeinsam je 3 Juror*innen aus gemeinnützigen Vereinen und Institutionen sowie aus dem Kuratorium der Annalise-Wagner-Stiftung:

Frau Dr. Gundula Engelhard, Mecklenburgische Literaturgesellschaft e. V., Herr Dr. Peter Heller, Fallada-Klub Neustrelitz e. V., Frau Dr. Constanze Jaiser, RAA Mecklenburg-Vorpommern, Projekt zeitlupe : Stadt, Geschichte und Erinnerung der RAA MV sowie die Kuratoriumsmitglieder Frau Adele Krien,, Frau Irina Parlow und Frau Susanne Schulz . Die Juror*innen des Annalise-Wagner-Preises vereinbarten im Konsens die Prinzipien der Juryarbeit und stimmten gemäß DSGVO der Speicherung und Weitergabe ihrer Kontaktdaten ausschließlich für den Zweck der Juryarbeit für den 30. Annalise-Wagner-Preis zu.

Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie war es nicht selbstverständlich, die Vergabe des Annalise-Wagner-Preises zu ermöglichen, bundesweit wurden mehrere Preisvergaben ausgesetzt, Preisverleihungen verschoben. Die Juryarbeit 2021 wird als „außergewöhnlich herausfordernd“ in die Stiftungsgeschichte eingehen. Mitten in der „3.Welle“ der Corona-Pandemie hatte oberste Priorität für die Juryarbeit der Schutz der Gesundheit der Juror*innen. Das „Vierte Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite“/ Infektionsschutzgesetz war am 23. April 2021 in Kraft getreten. Ab einer Inzidenz von 100 galten u. a. Kontaktbeschränkung auf Treffen eines Haushaltes mit einer weiteren Person, Kultureinrichtungen durften nicht öffnen, Homeoffice-Pflicht bestand wo irgend möglich. Alle Jury-Beratungen konnten nur als virtuelle Beratungen stattfinden. In dieser Situation erfuhr die Annalise-Wagner-Stiftung besondere Solidarität und Unterstützung durch die RAA Mecklenburg-Vorpommern: Die RAA MV stellte ihren „Zoom-Room“ für die virtuellen Jury-Diskussionsrunden zur Verfügung und Jurorin Dr. Constanze Jaiser gab engagiert auch technischen Support. Alle Texte, die als PDF vorlagen, wurden per Cloud zur Verfügung gestellt, 6 Titel waren als e-Books entleihbar per Onleihe Mecklenburg-Vorpommern, das Gros der Texte wurde weitergegeben per Post bzw.. „Bücher-Beutel-Tausch“ über die Geschäftsstelle vor der Tür der Regionalbibliothek.

Die Juror*innen schlugen dem Kuratorium der Annalise-Wagner-Stiftung einstimmig vor, den 30. Annalise-Wagner-Preis zu vergeben an die agrar- und regionalgeschichtliche Studie „Beständiger Wandel: Landwirtschaft und ländliche Gesellschaft in Mecklenburg von 1900 bis 2000“ von Prof. Dr. Mario Niemann. Das Kuratorium folgte diesem Vorschlag einstimmig.

Die – im doppelten Sinne gewichtige - Publikation erschien 2020 in der wissenschaftlichen Reihe des traditionsreichen, im Jahr 2021 190jährigen Rostocker Hinstorff Verlag und lag druckfrisch in der 2. Auflage vor (ISBN 9783356023695)

Als „erste Gesamtdarstellung des ländlichen Lebens in Mecklenburg im 20. Jahrhundert“ ist dieses agrarhistorische Sachbuch ein Meilenstein in der Erforschung der Wirtschafts- und Sozialgeschichte des mecklenburgischen Landesteils des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern – und zugleich verspricht die erzählerische Textqualität jedem Interessierten einen „fesselnden Lesegenuss“¹. Erstmals stehen die Territorien des historischen Mecklenburg-Schwerin und des historischen Mecklenburg-Strelitz gemeinsam im Fokus einer zeitgeschichtlichen agrarhistorischen Untersuchung, werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der mecklenburgischen Regionen erhellt. Statistische Angaben beziehen entsprechend der staatlich-administrativen Zuordnungen auch weitere Gebiete ein. Die Anzahl der benannten Orte aus dem Gebiet Mecklenburg-Strelitz entspricht dem territorialen Anteil dieser Region, die Vielfalt und Aussagekraft der ausgewählten „strelitzschen Quellen“ ist bemerkenswert. Dieses agrarhistorische Sachbuch ist ein „beeindruckender Beitrag zum kollektiven Gedächtnis der Region“ und gibt nachhaltig „Impulse für demokratische Erinnerungskultur und gesellschaftliche Kommunikation“, heißt es in der Begründung der Jury zur Preisvergabe².

Im „historischen Weitwinkel“ entfaltet sich ein klar ausgeleuchtetes Bild der Strukturen und grundlegenden Veränderungen des ländlichen Raumes und der ländlichen Gesellschaft in Mecklenburg in diesen 100 Jahren – mit vielfältigen Bezügen zu Alltags- oder Kulturgeschichte, zu Soziologie oder Sozialökonomie, zu politischen und gesellschaftlichen Prozessen und Brüchen. Zu den agrarhistorischen Zäsuren zwischen den Jahrhundertwenden von 1900 und 2000 gehören „der Erste Weltkrieg, die Novemberrevolution, Nachkriegszeit und Inflation, die Agrarkrise der Weimarer Republik, die nationalsozialistische Herrschaft und der Zweite Weltkrieg, die Bodenreform 1945, die Kollektivierung in den Jahren 1952 bis 1960, die Industrialisierung der Landwirtschaft und die Trennung von Tier- und Pflanzenproduktion in den siebziger Jahren und schließlich der Transformationsprozess ab 1990.“ (Niemann, S. 9) Im „Zoom“ auf die konkreten Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Menschen werden die gravierenden Umbrüche in Landwirtschaft und ländlichem Leben zwischen den Jahrhundertwenden „in handfestem Alltag wiedergespiegelt“³. Viele „sprechende Quellen“ – darunter auch in plattdeutscher Sprache – machen mecklenburgische Dorf- und Lebensgeschichte(n) dieser Zeit lebendig und spannend, „Geschichte wird so transparent, spür- und greifbar“, betont die Jury. Zu diesen Quellen gehören u. a. Ortschroniken, Dokumente, Lebenserinnerungen oder Zeitzeugenberichte – und die „Original-Töne“ in plattdeutscher Sprache, erinnern daran, wie weitreichend sich ländliche Lebenswelten im 20. Jahrhundert auch sprachlich wandelten. „Der Autor führt durch Höhen und Tiefen der Landesgeschichte und – darin eingebettet – ortskonkreter Regionalgeschichte“⁴. Mit spürbarer Wertschätzung für Landarbeit und ländliches Leben eröffnet er innerhalb jedes Zeitabschnitts ganz unterschiedliche Blickwinkel, um Widersprüchlichkeit, Komplexität und Facettenreichtum der agrargeschichtlichen Entwicklungen und Brüche deutlich zu machen und „Vereinseitigungen und Verkürzungen entgegenzuwirken“⁴. Den Text ergänzen zahlreiche aussagekräftige Statistiken, erstmals veröffentlichte historische Fotografien, der wissenschaftliche Apparat, das umfangreiche Literaturverzeichnis und ein hilfreiches Ortsregister.

Fasziniert hat die Jury, dass dieses 800 Seiten starke agrarhistorische Sachbuch einen so „fesselnden Lesegenuss“ bietet. Wer mit Neugier „hineinliest“, kann sich dem erzählerischen „Sog“ nicht entziehen. Wissenschaftliche Souveränität und sprachliche Stilsicherheit des Autors verbinden sich – ganz in Annalise Wagners Sinne – mit seinem ausdrücklichen Anliegen, „mit diesem Buch eine breite Leserschaft anzusprechen“⁵. Leser spüren „zwischen den Zeilen“, wie wichtig es dem Autor ist, dass man versteht: Das geht mich an, mit diesem Wissen lässt sich nachdenken z. B. über das „Gewordensein dieser Orte“ (Jury), über Zeugnisse

¹ https://www.annalise-wagner-stiftung.de/images/stories/pdf/2021_AnnaliseWagnerPreis_Jury_Begrndung.pdf

² https://www.annalise-wagner-stiftung.de/images/stories/pdf/2021_AnnaliseWagnerPreis_Jury_Begrndung.pdf

³ https://www.annalise-wagner-stiftung.de/images/stories/pdf/2021_AnnaliseWagnerPreis_Jury_Begrndung.pdf

⁴ https://www.annalise-wagner-stiftung.de/images/stories/pdf/2021_AnnaliseWagnerPreis_Jury_Begrndung.pdf

⁵ https://www.annalise-wagner-stiftung.de/images/stories/pdf/2021_AnnaliseWagnerPreis_Jury_Begrndung.pdf

des 20. Jahrhunderts in der mecklenburgischen Kulturlandschaft, über Fragen nach Heimat und Identität im ländlichen Mecklenburg, über den weiteren ständigen Wandel in Landwirtschaft und ländlichem Leben in Mecklenburg ... und dessen Herausforderungen in unserer Zeit.

Wer sich für die historische, heutige und künftige Entwicklung des ländlichen Raumes in der Region und in Mecklenburg-Vorpommern interessiert und engagiert, findet in diesem Buch eine solide wissenschaftliche Ausgangsbasis „in Sachen 20. Jahrhundert“ und vielfältige Impulse. Voller Anregungen steckt es u. a. für Kommunen und Gemeinden, zivilgesellschaftliches Engagement in Vereinen, Stiftungen oder Bürgerinitiativen „auf dem Lande“, Ortschronisten, Organisationen und Initiativen der Landwirte, die ländliche Kreativwirtschaft – und nicht zuletzt: die wissenschaftliche Lehre und Forschung an den Universitäten und Hochschulen des Bundeslandes in Fächern wie z.B. Geschichte, Agrarwirtschaft, Lebensmitteltechnologie, Landschafts- und Umweltwissenschaften. Spannend ist dieses agrarhistorische Sachbuch auch für historisch-politische Bildungsarbeit im landwirtschaftlich geprägten Mecklenburg-Vorpommern: „Durch die sachlich differenzierte Darstellung wird eine kritische Reflexion historischer Zusammenhänge ermöglicht, welche einseitigen und simplifizierenden Geschichtsdeutungen entgegenwirkt und auch verdeutlicht, wohin demokratiefeindliche Strukturen in der Geschichte geführt haben und auch weiterhin führen können.“⁶

Der renommierte Zeit- und Agrarhistoriker Prof. Dr. Mario Niemann engagierte sich für dieses publizistische „Herzens-Projekt“ mit einer Leidenschaft, die auf wissenschaftlicher Berufung fußt, weit darüber hinausgeht – und auch ganz persönliche Hintergründe hat. „Ich bin Mecklenburger und fühle mich dem ländlichen Mecklenburg sehr verbunden“, schreibt er im Vorwort der Publikation, und er widmet sie seinen Großeltern, „mecklenburgischen Bauern von echtem Schrot und Korn“. Zu seinen Vorfahren gehören alteingesessene mecklenburgische Bauernfamilien, er absolvierte eine landwirtschaftliche Berufsausbildung, studierte an der Rostocker Universität Geschichte und leitet heute den Arbeitsbereich Moderne deutsche Agrargeschichte am Historischen Institut der Universität Rostock. „Über die Auszeichnung meines Buches „Beständiger Wandel. Landwirtschaft und ländliche Gesellschaft in Mecklenburg von 1900 bis 2000“ mit dem Annalise-Wagner-Preis freue ich mich sehr. Bei der Arbeit an dem Buch war es mein Bestreben, die Entwicklungen im ländlichen Raum sowohl für Mecklenburg-Schwerin als auch für Mecklenburg-Strelitz umfassend für das komplette 20. Jahrhundert darzustellen. Der Preis ist eine schöne und sehr willkommene Würdigung meiner mehrjährigen intensiven Forschungsarbeit. Er trägt wesentlich dazu bei, ein weiteres Ziel, das ich mir gesetzt habe, zu erreichen: Ich möchte mit dem Buch eine breite Leserschaft ansprechen.“ (Prof. Dr. Mario Niemann)⁷. Kurze biografische Angaben (Stand 06/2021): Geboren 1971 in Parchim, aufgewachsen und wohnhaft in Grebbin, Kreis Parchim; 1988-1991 Berufsausbildung zum Facharbeiter für Pflanzenproduktion mit Abitur; 1991-1996 Magisterstudium der Geschichtswissenschaften (Hauptfach) sowie der Ur- und Frühgeschichte und der Politischen Wissenschaft (Nebenfächer) an der Universität Rostock, Abschluss als Magister Artium; 1997-1999 Promotionsstudium an der Universität Rostock als Stipendiat der Landesgraduiertenförderung des Landes Mecklenburg-Vorpommern; 1999 Promotion zum Dr. phil. an der Universität Rostock mit einer Dissertation zum Thema: Mecklenburgischer Großgrundbesitz im Dritten Reich (1933-1945). Untersuchungen zur sozialen Struktur, wirtschaftlichen Stellung und politischen Rolle; 1999-2005 Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Zeitgeschichte des Historischen Instituts der Universität Rostock; 2006 Habilitation zum Dr. phil. habil. für das Lehrgebiet „Neueste und Zeitgeschichte“, Thema der Habilitationsschrift: Die Sekretäre der SED-Bezirksleitungen 1952 bis 1989; seit 2006 Leiter des Arbeitsbereichs Moderne deutsche Agrargeschichte am Historischen Institut der Universität Rostock; seit 2012 außerplanmäßiger Professor für das Fachgebiet Zeitgeschichte und Agrargeschichte.⁸

⁶ https://www.annalise-wagner-stiftung.de/images/stories/pdf/2021_AnnaliseWagnerPreis_Jury_Begrndung.pdf

⁷ <https://www.annalise-wagner-stiftung.de/index.php/234-beitrag/1202-30-annalise-wagner-preis>

⁸ <https://www.annalise-wagner-stiftung.de/index.php/234-beitrag/1202-30-annalise-wagner-preis>

Die Pressestelle der Stadt Neubrandenburg informierte die Öffentlichkeit im Juni 2021 - anlässlich des Geburtstages bzw. des 35. Todestages von Stifterin Annalise Wagner - über die Vergabe des 30. Annalise-Wagner-Preises. Auf der Homepage der Annalise-Wagner-Stiftung stehen seitdem die Begründung der Jury sowie weitere Informationen zur Publikation und zum Preisträger jedem Interessierten zur Verfügung.

Zwischen dem 30. Preisträger-Text und dem Nachdenken über den 35. Todestag der Stifterin spannt sich ein so überraschender wie berührender „Faden der Erinnerung“ an die gravierenden gesellschaftlichen Widersprüche und Umbrüche des 20. Jahrhunderts. Aus ganz verschiedenen Blickwinkeln erzählen davon sowohl die mecklenburgische Agrargeschichte des 20. Jahrhunderts – als auch Annalise Wagners gebrochene Biografie. Vor 35 Jahren ging in das Testament Annalise Wagners ihre weitsichtige, außergewöhnliche Idee eines regionalen, privat angestifteten Literaturpreises ein. Vor 30 Jahren errichtete das Neubrandenburger Stadtparlament die Annalise-Wagner-Stiftung als Treuhandstiftung der Stadt Neubrandenburg.

Über die Vergabe des 30. Annalise-Wagner-Preises berichteten mit redaktionellen Beiträgen u. a. Nordkurier, NDR, Kulturportal Mecklenburg-Vorpommern (Startseite), Bundesverband Deutscher Stiftungen, Universität Rostock, Homepage Stadt Neubrandenburg, Stadtanzeiger Neubrandenburg, Vier-Tore-Blitz, die dpa-Meldung erschien u.a. in Süddeutsche Zeitung, Die Welt, NNN, SVZ wurde geteilt über diverse Blogs, News-Portale und Social Media Kanäle

Die Verleihung des 30. Annalise-Wagner-Preises fand statt am 30. September 2021, am Vorabend des europäischen Tages der Stiftungen, in der Hochschule Neubrandenburg.

Auf Grund der im Mai unsicheren Prognosen zur Entwicklung der Pandemie wurde die öffentliche Preisverleihung, die am 35. Todestag der Stifterin am 26. Juni 2021 stattfinden sollte, verlegt in die Aktionswoche zum „Tag der Stiftungen“ rund um den 1. Oktober 2021. In diesem Zeitraum gab es außerdem inhaltliche „rote Fäden“ zum Kulturherbst Mecklenburgische Seenplatte, zum 30. MV-Landes-Erntedankfest 2021, zu den bundesweiten Regionalbuchtagen vom 15. bis 30. September 2021 („Heimat erlesen“ Heimat neu entdecken, 190 Jahre Hinstorff-Verlag) und zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober.

Die Hochschule Neubrandenburg wurde im Jahr 2021 gleichfalls „30 Jahre jung“. Sie ist in der Region und in ihrem Profil eine einzigartige wissenschaftliche Einrichtung mit sozial-, erziehungs-, gesundheits- und pflegewissenschaftlichen Fachrichtungen, Agrarwirtschaft, Lebensmitteltechnologie, Geoinformatik, Geodäsie, Messtechnik, Naturschutz, Landschaftsarchitektur und Landnutzungsplanung. Ihre Angebote für Studium, Weiterbildung und Forschung legen Schwerpunkte u. a. auf die Themen Gesundheit und Ernährung und Nachhaltiger Strukturwandel und Umbau von ländlichen Regionen. Ausgezeichnet als "innovative Hochschule" ist sie „Partnerin der Region, wenn es um Bildung, Weiterbildung sowie um Regional- und Kommunalentwicklung geht“. Mit dem Projekt HiRegion fördert sie Wissenstransfer zwischen Region und Hochschule, will „gemeinsam mit regionalen Partnern ... Veränderungen gestalten, Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft befördern, Motor einer nachhaltigen, eigenständigen, selbstbewussten Entwicklung der Region sein“.⁹

Die Preisverleihung wurde unterstützt durch den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, die Stadt Neubrandenburg, die Regionalbibliothek Neubrandenburg, den Förderverein der Regionalbibliothek Neubrandenburg e. V.. und die Hochschule Neubrandenburg. Als Veranstaltungspartner unterstützte die Hochschule Neubrandenburg die Annalise-Wagner-Stiftung hervorragend durch kostenfreie Raumnutzung und organisatorische Hilfe.

⁹ <https://www.hs-nb.de/hiregion/>

Wie im Vorjahr war auch im Jahr 2021 die Verleihung des Annalise-Wagner-Preises eine der letzten Kulturveranstaltungen im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte vor Beginn des Herbst-Lockdowns zur Bekämpfung der Corona-Pandemie.

Die Preisverleihung wurde vom Gesundheitsamt des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte unter Auflagen genehmigt

In der Hochschule Neubrandenburg wurden alle Infektionsschutzregelungen zur Bekämpfung der SARS-CoV-2-Pandemie des Bundes und des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern verantwortungsbewusst umgesetzt (u. a. Maskenpflicht, Abstandsregeln, Ausweisen von Laufwegen, Schachbrett-Anordnung von Sitzplätzen, Hygiene- und Lüftungskonzept, kein Catering, Dokumentation der Kontaktdaten jedes Teilnehmers entsprechend DSGVO, Begrenzung der Personenzahl nach Raumgröße).

Die Hochschule Neubrandenburg stellte ihren größten Hörsaal für die Preisverleihung zur Verfügung, so dass 51 Gäste dabei sein konnten. Zum zweiten Mal in der Stiftungsgeschichte musste jedoch das Prinzip der „freien Öffentlichkeit“ der Preisverleihung ausgesetzt werden. Als Gäste begrüßen durfte die Stiftung u. a. Herrn Silvio Witt, Oberbürgermeister der Stadt Neubrandenburg, Herrn Andreas Grund, Bürgermeister der Stadt Neustrelitz, Herrn Thomas Müller, 2.Stellvertreter des Landrats des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte, Herrn Prof. Dr. rer. nat. habil. Gerd Teschke, Rektor der Hochschule Neubrandenburg, Herrn Henning Baden, Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt und Frau Eva Maria Buchholz, Verlagsleiterin des Hinstorff Verlages sowie Preisträger und Förderer der vergangenen Jahre und den engsten Familien- und Freundeskreis des Preisträgers.

Die Preisverleihung moderierte Prof. Dr. Roman Frank Oppermann, Professor an der Hochschule Neubrandenburg, stellvertretender Stadtpräsident und im Ehrenamt als Kuratoriumsvorsitzender der Annalise-Wagner-Stiftung. Er dankte für die herzliche Begrüßung durch den Rektor der Hochschule Neubrandenburg, Herrn Prof. Dr. rer. nat. habil. Gerd Teschke, und brachte zum Ausdruck: „Der Annalise-Wagner-Stiftung ist es eine Ehre, mit dieser 30. Jubiläums-Preisverleihung hier in der Hochschule Neubrandenburg zu Gast zu sein. Herzlich gratulieren wir zum 30. Hochschul-Geburtstag – und erinnern gern: Hochschule wie Stiftung gehören zu den „Kindern“ des demokratischen Wandels und der Gründung unseres Bundeslandes. Wir freuen uns, an so einem inspirierenden Ort zu Gast zu sein: An einem Bildungs-Ort, wo Wissen generiert wird für das Mit-Gestalten des Wandels unserer Zeit – und dies auch in Themen, die mit dem historischen Blick der Preisträgerarbeit auf Landwirtschaft und ländliche Gesellschaft korrespondieren: Gesundheit und Ernährung, Strukturwandel und den Umbau von ländlichen Regionen. An einem innovativen Ort des aktiven Wissenstransfers zwischen Region und Hochschule – in beide Richtungen, im Projekt HIRegion. Dabei spielt Kultur keine unwichtige Rolle - wie gut also, hier den Annalise-Wagner-Preis zu vergeben: einen Preis, der auf solche Texte mit Bezug zu dieser Region aufmerksam macht, die neue Horizonte und Perspektiven öffnen, die dazu anregen, über demokratische Werte nachzudenken, die Impulse geben für den gesellschaftlichen Diskurs in der Region zu den Herausforderungen ... des beständigen Wandels.“

Mit Freude kündigte er ein außergewöhnliches Zeichen der Anerkennung und des „Mut-Machens“ für die Annalise-Wagner-Stiftung und für den Preisträger Prof. Dr. Niemann an: einen **Video-Gruß von Ministerin Bettina Martin, amtierende Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern.**

Die bewegend persönliche und nachhaltig ermutigende Botschaft der Ministerin an Preisträger und Stiftung war auf der Präsentationswand des Hochschul-Hörsaales zu sehen – und bleibt in der Stiftungsgeschichte ein ganz besonderes Zeichen der Wertschätzung.

Eine Ehre und Freude war für Preisträger und Stiftung zugleich das **Grußwort der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt DSEE**, die bundesweit demokratischen Gemeinsinn befördert und in Neustrelitz ihren Sitz hat.

„Annalise Wagner hätte diese Neustrelitzer Nachbarschaft sehr gefallen!“, meinte der Kuratoriumsvorsitzend. Er gratulierte mit einem Blumenstrauß am Vorabend des europaweiten „Tages der Stiftungen“ im Namen der Annalise-Wagner-Stiftung – der mit 30 Jahren „ältesten neuen Stiftung in MV“ der Stiftung DSEE „... zum ersten Stiftungs-Geburtstag im Jahr 2021“. Herr Henning Baden von der Stiftung DSEE betonte, dass die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt eine Stiftung ist, die als „eine staatliche Institution nichtstaatliches Handeln unterstützt. Damit ist sie Bekenntnis zum Pluralismus und zur Demokratie selbst.“ Mit ihrem Sitz in Neustrelitz setze sie „ein starkes Signal für den ländlichen Raum“. Er dankte für das große ehrenamtliche Engagement auch in den Stiftungen des Landes, auch in der Annalise-Wagner-Stiftung, das in der Corona-Pandemie vor außergewöhnlichen Herausforderungen steht und von der Stiftung DSEE vielfältig unterstützt wird. Und er erinnerte sich an eine Begegnung mit einem ehrenamtlichen Ortschronisten, der das Preisträgerbuch von Prof. Dr. Niemann „für jeden Ortschronisten in Mecklenburg zu den Standardwerken“ zählt. „Das Werk von Herrn Prof. Niemann schafft also etwas, was unbezahlbar ist: Es schafft neues Engagement und dafür sage ich von Herzen: Dankeschön!“¹⁰

Die Laudatio für Herrn Prof. Dr. Mario Niemann übernahm Herr Prof. Dr. phil. habil. Ernst Münch.

Herr Prof. Dr. phil. habil. Ernst Münch ist Professor em. für Geschichte des Mittelalters und Mecklenburgische Landesgeschichte der Universität Rostock. Er ist ein Doyen der wissenschaftlichen Forschung zur Mecklenburgischen Landesgeschichte, hat deren Entwicklung in herausragender Weise geprägt und dabei einen seiner Forschungsschwerpunkte auf mecklenburgische Agrargeschichte gelegt. Seit 2011 ist Prof. Dr. Münch Vorsitzender der Historischen Kommission für Mecklenburg, die als gemeinnütziger Verein die Erforschung der mecklenburgischen Landesgeschichte fördert.

In seiner Laudatio schärfte er den Blick der Zuhörer für Prof. Dr. Niemanns komplexes Verständnis von Agrargeschichte, für seine zeit- und agrarhistorische Pionierleistung in der Erforschung und Darstellung der Geschichte Mecklenburgs, für die Alleinstellungsmerkmale dieser Publikation und nicht zuletzt für eine außergewöhnliche Wissenschaftler-Biografie, für wissenschaftliche und publizistische Leistungen, die weit über das Bundesland hinaus ausstrahlen.

Prof. Dr. Ernst Münch machte aufmerksam darauf, was für eine „respektgebietende, herausfordernde Aufgabe“ es war, ein „Gesamtbild, das zugleich sowohl die Hauptlinien, die berühmten roten Fäden, als auch die notwendigen Details und – was hier in Neubrandenburg mit Recht oft schmerzlich vermisst wurde und wird – die Berücksichtigung möglichst aller Regionen Mecklenburgs enthält, auch nur für einen Teilbereich der Landesgeschichte zu entwerfen“. Zweierlei habe die Arbeit hierbei zusätzlich erschwert und lasse ihre Resultate daher umso eindrucksvoller hervortreten: „Erstens handelt es sich bei der Landwirtschaft und der ländlichen Gesellschaft bekanntlich nicht um einen beliebigen Teilbereich der mecklenburgischen Geschichte, sondern über einen sehr langen Zeitraum, auch noch bis weit in das zurückliegende Jahrhundert hinein, um ihren in vielerlei Hinsicht prägenden Bereich. Und zweitens beginnt, wie immer man auch die Zäsuren setzen will, auch aus heutiger Sicht, im Verlaufe des 20. Jahrhunderts, irgendwann sowohl die Geschichte der Neuesten Zeit als auch die Zeitgeschichte. Deren Behandlung erscheint mir, als Fachvertreter für ältere Geschichtszeiträume sei diese Bemerkung gestattet, nach wie vor als besonders herausfordernd und kompliziert, gemäß dem warnenden Wort des bedeutenden Neubrandenburger Natur- und Landesgeschichtsforschers Ernst Boll, dass man sich bei Betreten des vom Lavaström der zeitgeschichtlichen Ereignisse noch heißen Bodens leicht die Füße verbrennen kann. Mario Niemann ist auch davor nicht zurückgeschreckt und – so mein Eindruck – ohne erkennbare Blessuren, in diesem Falle also Brandblasen oder gar Verbrennungen, geblieben. Dies konnte nur gelingen, weil der diesjährige Preisträger seine umfängliche und umfassende Darstellung in bis ins Letzte durchdachter und beeindruckend ausgewogener, Licht

¹⁰ https://www.annalise-wagner-stiftung.de/images/stories/pdf/2021-09-30_Gruwort_DeutscheStiftungFrEngagementUndEhrenamt_Henning_Baden.pdf

und Schatten berücksichtigender Weise angefertigt hat. Seine für den Mecklenburger typische, eher indirekt, aber unverkennbar spürbare Sympathie für die Heimat und deren Landleben hat an keiner Stelle auch nur den Anflug von Nostalgie.“¹¹

Der Laudator hob den „weiten Blickwinkel“ hervor: „Traditionell unterteilt man die Agrargeschichte als Spezialdisziplin der Geschichtswissenschaft in drei Säulen : Geschichte der Landwirtschaft bzw. Agrarwirtschaft als Geschichte u.a. auch ihrer Technik, Agrarverfassungsgeschichte als Geschichte der Agrarstruktur sowie Geschichte des Bauernstandes bzw. der ländlichen Gesellschaft als eher soziale und politische Geschichte. Oft erfolgte und erfolgt die Behandlung dieser drei Bereiche gesondert oder zumindest wenig miteinander verbunden. Ein großer Vorzug des Buches von Mario Niemann besteht demgegenüber in der klug kombinierten Darstellung dieser drei Bereiche, die darüber noch weit hinausgeht und wesentliche Aspekte der Volkskunde miteinbezieht.“¹²

Er stellte Prof. Dr. Mario Niemanns Werk in Bezug zur Familiengeschichte des Autors wie zu den traditionsreichen Forschungen zur Agrargeschichte an der Universität Rostock: „Wie Mario Niemann dazu kam, sich dieser großen Aufgabe zu stellen, hat er in der Einleitung des Buches kurz angedeutet und dabei – an dieser Stelle seine für ihn ansonsten so charakteristische Zurückhaltung ausnahmsweise einmal überwindend – geradezu von einer Berufung gesprochen. Zum einen verweist er mit Recht auf seine jahrhundertalte (groß)bäuerliche mecklenburgische Familientradition, durch die er das hiesige Landleben und dessen Kenntnis schon mit der Muttermilch verinnerlichte. Zum anderen ist das Buch die bisherige Krönung seiner inzwischen schon jahrzehntelangen intensiven und nahezu ununterbrochenen wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Thema. Er hat selbst darauf hingewiesen, dass er hierfür als Leiter der Abteilung Agrargeschichte am Historischen Institut der Universität Rostock ein günstiges wissenschaftliches Umfeld hatte. Hiermit war und ist auch ein wissenschaftsgeschichtliches Erbe verbunden, auf das er im Zusammenhang mit der 600-Jahr-Feier der Universität Rostock im Jahre 2019 selbst ausdrücklich aufmerksam machte. Denn die Beschäftigung mit der Agrargeschichte insbesondere Mecklenburgs hatte an der Universität Rostock schon eine große Tradition, als Mario Niemann dort sein Studium begann. [...] Das Bild von dem mit dem Hinweis auf Paul Steinmann, Gerhard Heitz und Ilona Buchsteiner sich mit Mario Niemann schließenden Kreis trifft jedoch nur bedingt zu. Denn längst hat Letzterer selbst eine Reihe wissenschaftlicher Schüler erfolgreich betreut, deren Ergebnisse auch in die vorliegende Arbeit eingeflossen und – wie sich das für einen soliden, zugleich selbstbewussten und dennoch bescheidenen Forscher geziemt – mit den entsprechenden ausdrücklichen Verweisen auf ihre Urheber versehen worden sind.“¹³

Prof. Dr. Ernst Münch resümierte: „Man muss kein Prophet sein, um voraussagen zu können, dass auch das Buch von Mario Niemann den Rang eines Standardwerkes gewinnen wird [...]. Mario Niemann sei „in gewisser Weise die Quadratur des Kreises gelungen: Sein Buch vereinigt – so widersprüchlich, unwahrscheinlich und unmöglich dies auch anmuten mag – die Elemente und Vorzüge einer Gesamtdarstellung, einer Überblicksdarstellung und eines Handbuches. Es ist daher einerseits umfassend und detailreich wie eine Gesamtdarstellung, andererseits arbeitet es die Grundzüge und Haupttatsachen heraus wie eine Überblicksdarstellung, und ist schließlich so logisch und systematisch aufgebaut wie ein Handbuch.“

800 Seiten scheinen auf den ersten Blick sicherlich viel und sind es tatsächlich auch. Aber immerhin geht es um 100 Jahre sehr wechselhafter und facettenreicher Geschichte. An keiner Stelle wird die Darstellung weitschweifig, sondern auf das Wesentliche konzentriert. Statistiken, Quellen- und Literaturzitate werden in ausgewogenen Proportionen und wohl dosierter Menge geboten und beleben den Text, ohne den jeweiligen Gedankengang zu unterbrechen oder zu stören. Eine Klasse für sich sind überdies die zahlreichen, überaus aussagekräftigen historischen Fotos. Wie in seinem Text bevorzugt Mario Niemann auch bei den Bildunterschriften knappe Formulierungen, da er sich mit Recht sicher sein kann, dass das

¹¹ https://www.annalise-wagner-stiftung.de/images/stories/pdf/2021_ProfDr_Ernst_Muench_LAUDATIO_fuer_ProfDr_Mario_Niemann.pdf

¹² https://www.annalise-wagner-stiftung.de/images/stories/pdf/2021_ProfDr_Ernst_Muench_LAUDATIO_fuer_ProfDr_Mario_Niemann.pdf

¹³ https://www.annalise-wagner-stiftung.de/images/stories/pdf/2021_ProfDr_Ernst_Muench_LAUDATIO_fuer_ProfDr_Mario_Niemann.pdf

jeweilige Foto zumeist sehr deutlich für sich selbst zu sprechen vermag [...] Dem entspricht auch der letzte Satz der Darstellung: Dieser beständige Wandel – „Er geht weiter“. Eine auch in ihrer Knappheit typisch Niemannsche Formulierung, die Offenheit, das Unwägbarere historischer und zukünftiger Entwicklung andeutend. Da bleibt kein Platz für naiven Fortschrittsglauben oder ideologisch erstarrte Auffassungen einer ständigen Entwicklung vom Niederen zum Höheren, vom Bösen zum Guten, aber dennoch ein gewisser Optimismus insbesondere hinsichtlich der Wertschätzung und des Bleibenden bäuerlicher Arbeit im Mecklenburg des 20. Jahrhunderts ungeachtet aller seiner Katastrophen, Krisen und Umbrüche.“¹⁴

Die Auszeichnung mit dem 30. Annalise-Wagner-Preis nahmen gemeinsam vor: Herr Silvio Witt, Oberbürgermeister der Stadt Neubrandenburg, Herr Andreas Grund, Bürgermeister der Stadt Neustrelitz sowie der Kuratoriumsvorsitzende Herr Prof. Dr. Roman F. Oppermann.

Die Dotierung des Annalise-Wagner-Preises in Höhe von 2.500,00 Euro wurde finanziell möglich durch Einsatz der Zinsen auf das Stiftungsvermögen, zusammen mit einem Zuschuss des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte in Höhe von 1.000 Euro und einer Spende des Fördervereins der Regionalbibliothek Neubrandenburg e.V., welche wiederum auf „Bürgerengagement für Kultur“ beruhte, auf der Autoren-Lesung von Herrn Silvio Witt und Frau Friederike Witthuhn für den Förderverein.

Der Bürgermeister der Stadt Neustrelitz ehrte den 30. Annalise-Wagner-Preisträger außerdem mit der Annalise-Wagner-Medaille der Stadt Neustrelitz.

In seinem Dankwort erinnerte Prof. Dr. Mario Niemann daran:

„Das Bild des ländlichen Raumes änderte sich tatsächlich im Verlauf von hundert Jahren [...] grundlegend. Immer wieder konnte die Bevölkerung mit Fritz Reuter, der seinen Roman *„Ut mine Stromtid“* mit diesem Satz beginnen ließ, staunend sagen: *„Ja, ja! So was't nich immer.“* Von all dem ist in meinem Buch die Rede: vom Kapp-Putsch und von KAP-Straßen, vom Gängeln der auf den Gütern eingesetzten Landarbeiter und vom Dengeln der Sense, vom Dreschflegel und von Mähdreschern, von Getreidehocken und vom Rübenhacken, von Pferdeeinberufungen und Rinderoffenställen, von Deputatisten und Traktoristen, von Raps und Schnaps, von Käuh und Heu und von Bühnern und Häühnern. Eine umfassende Darstellung dieses Wandels im ländlichen Mecklenburg fehlte bislang. Nach fünf Jahren intensiver Arbeit konnte ich sie vor einem knappen Jahr in Form eines im renommierten Hinstorff Verlag Rostock erschienenen, 800 Seiten starken und 1,5 kg schweren Buches vorlegen. In zwölf Hauptkapiteln werden die Strukturen, Entwicklungen und Veränderungen in der Landwirtschaft und der dörflichen Gesellschaft Mecklenburgs im Verlauf des ganzen 20. Jahrhunderts dargestellt. Im Mittelpunkt dieser Wirtschafts- und Sozialgeschichte des ländlichen Raumes steht der Wandel der Lebens- und Arbeitsverhältnisse.“¹⁵

Zum Schreiben dieses Buches berufen gefühlt habe er sich aus zwei Gründen: „Zunächst bin ich Agrarhistoriker und seit meiner Doktorarbeit zum Großgrundbesitz in Mecklenburg in der Zeit des Nationalsozialismus immer wieder wissenschaftlich mit der Thematik befaßt. Als Leiter der Abteilung Agrargeschichte im Historischen Institut der Universität Rostock hatte ich die Möglichkeit, ein solch umfangreiches Vorhaben zu verwirklichen. Neben die wissenschaftliche trat noch eine weitere wichtige Motivation: Ich bin mit Leib und Seele Mecklenburger und fühle mich dem ländlichen Mecklenburg sehr verbunden. Zu meinen Vorfahren zählen alteingesessene Großbauernfamilien in Grebbin und Zölkow im Kreis Parchim. Die Zölkower Linie läßt sich sogar bis in das Jahr 1538 zurückverfolgen, als Hans Nigemann mit zwei Hufen als Bauer im Register des Amtes Lübz genannt wird. Mein Vater war in den achtziger Jahren Leiter des Mähdruschkomplexes im VEG Woeten, ich selbst habe von 1988 bis 1991 eine Lehre als Facharbeiter für Pflanzenproduktion mit Abitur im Kreis Hagenow erfolgreich absolviert und kenne die landwirtschaftliche Arbeit daher aus eigenem Tun.“¹⁶

¹⁴ https://www.annalise-wagner-stiftung.de/images/stories/pdf/2021_ProfDr_Ernst_Muench_LAUDATIO_fuer_ProfDr_Mario_Niemann.pdf

¹⁵ https://www.annalise-wagner-stiftung.de/images/stories/pdf/2021_ProfDr_Mario_Niemann_DANKWORT_30_AWP.pdf

Er betonte: „[...] die Arbeit an meinem Buch war ein absolutes Herzensprojekt. Zwei Dinge hatte ich mir dabei von Anfang an vorgenommen. Viele historische Untersuchungen zu Mecklenburg nehmen entweder nur Mecklenburg-Schwerin oder nur Mecklenburg-Strelitz in den Blick. Das wollte ich nicht. Es war daher erstens mein Bestreben, das ländliche Leben in beiden historischen Regionen darzustellen. Daß dieser Aspekt einmal bedeutsam für eine Auszeichnung meines Buches sein könnte, daran habe ich beim Schreiben überhaupt nicht gedacht. In dem Buch habe ich sehr viele lokale Beispiele herangezogen, um geschichtliche Entwicklungen aufzuzeigen. So sind im Text rund 700 Dörfer namentlich erwähnt, darunter viele aus der Region Mecklenburg-Strelitz. Und zweitens habe ich das Buch für ein breites Publikum geschrieben und sehr viel Mühe auf die Lesbarkeit verwendet. Daher hat es mich ganz besonders gefreut, dass die Jury dem Werk einen *„fesselnde[n] Lesegenuss – auch für jeden Laien“* bescheinigt. Das Lob der sprachlichen Gestaltung hätte sicherlich auch der Stifterin Annalise Wagner gefallen, die sich als Autodidaktin wohl, so ihr Biograph Marco Zabel, *„mehr noch als eine Historikerin oder Archivarin als Schriftstellerin“* sah.¹⁷ Die erste Auflage des Buches war Mitte Januar, nach nur einem Vierteljahr, komplett vergriffen. Das zeigt mir, daß die Geschichte des ländlichen Lebens in der mecklenburgischen Bevölkerung auf ein sehr großes Interesse stößt. Mittlerweile ist die zweite Auflage erschienen. Meine Damen und Herren, ein Lebensziel von Annalise Wagner war es, der Region Mecklenburg-Strelitz zu einem historischen Gedächtnis zu verhelfen. Sie formulierte das so: *„nur der vermag sich die Zukunft zu bauen, der die geschichtliche Vergangenheit trotz kritischer Wertung achtet, der die Eigenart unseres Heimatland¹⁸es liebt“*.¹⁹ Ich glaube, mein Buch kann dazu beitragen, indem es durch die Kenntnis der geschichtlichen Entwicklungen den Respekt vor den Leistungen früherer Generationen vermittelt und die Verbundenheit zur mecklenburgischen Heimat stärkt.“²⁰

Musikalisch begleitete die Preisverleihung Herr Marcos Atala.

Als Schüler freute sich Herr Atala vor genau 30 Jahren über die Aufführung einer eigenen Komposition durch die Neubrandenburger Philharmonie und spielt heute dort die „Erste Violine“. Außergewöhnlich ist sein Bürgerengagement in der Pandemiezeit: Im ersten Corona-Lockdown gehörte er zu den Mitbegründern des Netzwerkes NB HILFT 2.0, organisiert seitdem Hilfe von Bürger zu Bürger und hilft selbstlos. Als die Kultur stillstand, war er als Helfer im Neubrandenburger Klinikum im Einsatz und spielt dort bis heute im Ehrenamt Musik für kranke Menschen. Dabei erklingen auch die klassischen Melodien, die der Verleihung des 30. Annalise-Wagner-Preises ihre feierliche Atmosphäre gaben. Der Kuratoriumsvorsitzende betonte in seinem Dank an Herrn Marcos Atala: „Schöpfen auch wir mit diesen Melodien Hoffnung und Zuversicht, sowohl aus der Kraft dieser zeitlosen Musik, als auch aus Marcos Atalas berührendem Beispiel, wie Wandel zu mehr demokratischem Gemeinsinn gelingt.“

Zum Ausklang der Preisverleihung dankte der Kuratoriumsvorsitzende Herr Prof. Dr. Oppermann allen Ehrenamtlichen, allen Förderern und allen Unterstützern, die in 30 Jahren „Stiftungs-Geschichte(n) im Sinne Annalise Wagners“ möglich gemacht haben – und den 30 Annalise-Wagner-Preisträgerinnen und Annalise-Wagner-Preisträgern:

„Es ist erstaunlich – und es ist ihre Leistung als Autorinnen und Autoren -, dass der Annalise-Wagner-Preis mit seinem Bezug auf die kleine, historische, aus der heutigen Verwaltungssprache verschwundene Region Mecklenburg-Strelitz auf so viele hervorragende Texte aufmerksam machen kann, die Impulse für höchst aktuelle Fragen geben: Es geht um Themen wie Heimat und Identität, Erinnerungskultur, demokratische und politische Bildung, Migrationsgeschichte, Natur und Umwelt, Bildungsgeschichte, Literaturgeschichte, Architektur- und Kunstgeschichte, Kulturgeschichte der Mobilität, der Landwirtschaft und des Landlebens, Ortsgeschichte, Stadtgeschichte, Regionalgeschichte... Darunter ist übrigens zum 3.

¹⁷ Zabel, Marco: Die persönliche Korrespondenz Annalise Wagners im Karbe-Wagner-Archiv, in: Neue Schriftenreihe des Karbe Wagner Archivs Neustrelitz, Schwerin 2003, S. 66-72, hier S. 69.

¹⁸

¹⁹ Zit. in: Birkenkampff, Heike: Die Annalise-Wagner-Stiftung – ein Vermächtnis, in: Neue Schriftenreihe des Karbe Wagner Archivs Neustrelitz, Schwerin 2003, S. 137-143, hier S. 139.

²⁰

Mal eine Publikation aus dem Hinstorff Verlag - und wir freuen uns sehr, dass Verlagsleiterin Frau Buchholz heute dabei sein kann. Zum 320. „Geburtstag“ von Mecklenburg-Strelitz (Hamburger Vergleich 1701) sei daran erinnert, was Preisträger Dr. Axel Lubinski auf den Punkt brachte: ‚Diese Region liegt in einem Schnittpunkt der allgemeinen Geschichte, der uns einen facettenreichen Blick aus der Region in die Welt hinaus gestattet. Diese Perspektive ist wichtig, geht es doch der Regional- und Mikrogeschichte nicht nur um die Geschichte der kleinen Region oder des kleinen Ortes schlechthin, sondern vor allem um die Frage, wie sich in einem kleinen Raum das Denken und die Ansichten über die Welt geändert haben.‘ Und Preisträgerin Pauline de Bok legte uns ans Herz: ‚Aber damit das Kollektivgedächtnis der Zeitgeschichte und den Menschen mehr gerecht wird, kommt man nicht umhin, die schwierige Erinnerungsarbeit selbst zu leisten.‘ Nehmen wir die vielen Inspirationen dieses Abends mit, wo immer sich jeder von uns sich einbringt in unser demokratisches Miteinander, wo immer wir nachdenken im Sinne eines aufgeklärten, demokratischen Heimatgedankens. Der Schwung des musikalischen Schluss-Akkords sei unser Gruß zum morgigen Tag der Stiftungen, der unter dem Motto steht: Zusammen gestalten wir Zukunft.“

Das Kuratorium beschloss am 13.09.2021, im Jahr 2022 den 31. Annalise-Wagner-Preis auszuschreiben.

Die Ausschreibungskriterien, die Dotierung in Höhe von 2.500 Euro und der Ausschreibungstext blieben zum Vorjahr unverändert. Der Einsendeschluss wurde auf den 01. März 2022 terminiert.

4. Öffentlichkeitsarbeit für den Stiftungszweck und den Stiftungsgedanken

Preisverleihung, Pressearbeit sowie Projekte mit Preisträgerarbeiten tragen dazu bei, in der Region ein Signal für den „Stiftungsgedanken“ in Mecklenburg-Vorpommern zu setzen und die Stiftungsarbeit einzubringen in regionales Engagement für demokratische Werte, historische und kulturelle Bildung.

Aktuelle Informationen zur Stiftungsarbeit, zur Ausschreibung und Vergabe des 30. Annalise-Wagner-Preises veröffentlichten Stiftungshomepage und Internetportale sowie soziale Netzwerke der Städte Neubrandenburg und Neustrelitz, Landesportal Mecklenburg-Vorpommern, NDR Radio MV und NDR Fernsehen, Bundesverband Deutscher Stiftungen, Kulturportal MV, Fachstelle für öffentliche Bibliotheken in Mecklenburg-Vorpommern sowie regionale Periodika. Die Presseagentur dpa, die Zeitung Nordkurier (sowohl überregional auch in mehreren Regionalausgaben) und Radio- sowie Fernsehsendungen des Senders NDR-MV stellten Preisträger Prof. Dr. Mario Niemann in redaktionellen Beiträgen vor und berichteten über die Preisvergabe.

Auf die 30jährige Stiftungsgeschichte machten u. a. aufmerksam ein redaktioneller Beitrag des Nordkurier zum Thema „Meilensteine aus 30 Stiftungs-Jahren (2021-09-29) und ein NDR-Feature über Stifterin Annalise Wagner von Kathrin Matern.

Die Regionalbibliothek Neubrandenburg ist auf der Grundlage ihrer Bibliotheksgeschichte dem Vermächtnis Annalise Wagners eng verbunden und Sitz der Geschäftsstelle der Annalise-Wagner-Stiftung. Gemeinsam realisieren Regionalbibliothek und Annalise-Wagner-Stiftung vielfältige Angebote der Öffentlichkeitsarbeit, die an das Vermächtnis Annalise Wagners erinnern und über die Stiftungsarbeit informieren.

Am 22. 04. 2021 wurde die „Bibliothekskonzeption 2025 für die Regionalbibliothek“ von der Neubrandenburger Stadtvertretung beschlossen.

In der Beschreibung der „aktuellen Situation der Regionalbibliothek“ heißt es: „In der Regionalbibliothek befindet sich außerdem der Sitz der Geschäftsstelle der Annalise-Wagner-Stif-

tung. Diese Treuhandstiftung der Stadt Neubrandenburg verleiht jährlich einen regionalen Literaturpreis, den Annalise-Wagner-Preis. ... Diese Treuhandstiftung der Stadt Neubrandenburg wurde auf der Grundlage des Testaments der Neustrelitzer Heimatforscherin und Autorin Annalise Wagner (1903 - 1986) am 19. März 1991 als erste neue Kulturstiftung im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern errichtet. Ihr Stiftungszweck ist es, die weitere Aufarbeitung mecklenburgischer Kulturgeschichte zu unterstützen und zu fördern, insbesondere durch die Vergabe eines Literaturpreises für Texte aus der oder über die Region Mecklenburg-Strelitz / Stargarder Land. Seit 1992 wird der Annalise-Wagner-Preis jährlich verliehen und ist mit 2.500 Euro dotiert. Im Sinne des Testamentes von Annalise Wagner wurde die Regionalbibliothek mit der Geschäftsführung der Annalise-Wagner-Stiftung beauftragt, ist satzungsgemäß der Bibliotheksleiter Mitglied des Stiftungskuratoriums und ein weiterer Bibliotheksmitarbeiter Mitglied des Stiftungsvorstandes. In der Sammlung Regionalliteratur und im Ausleihangebot stehen alle Publikationen, die mit dem Annalise-Wagner-Preis ausgezeichnet wurden, jedem Interessierten zur Verfügung.“ In die „Vision 2025 für die Regionalbibliothek Neubrandenburg“ geht die Stiftungsarbeit mit folgender Aussage ein: „Die Versorgungs- und Informationsfunktion der Regionalbibliothek über Neubrandenburg hinaus, die Annalise-Wagner-Stiftung und die historischen Sammlungen tragen zur Identifikation der Bürger/innen mit ihrem Heimatort Neubrandenburg sowie mit der gesamten Region bei.“²¹

Ab März 2021 macht an der Fensterfront der Regionalbibliothek der Schriftzug „Annalise-Wagner-Stiftung – Annalise-Wagner-Preis – Annalise-Wagner-Jugendpreis“, www.annalise-wagner-stiftung.de + QR-Code auf die Verbindung zwischen Regionalbibliothek und Annalise-Wagner-Stiftung aufmerksam.

Die Regionalbibliothek hielt 2021 alle Annalise-Wagner-Preis-Texte im Ausleihangebot bzw. in der Sammlung Regionalliteratur zum freien Zugang für alle Bürger zur Verfügung, veröffentlichte Auszüge aus den Jury-Begründungen als Annotationen im Bibliothekskatalog und informierte die öffentlichen Bibliotheken des Bundeslandes über Ausschreibung und Vergabe des Annalise-Wagner-Preises. Ein nachhaltiges, generationenübergreifendes Angebot für Projekte zu regionalgeschichtlicher und kultureller Bildung bildet die „Medienkiste Annalise-Wagner-Preis“ mit allen Preisträger-Texten, die im Jahr 2021 weiter ausgebaut wurde. Im Jahr 2021 plante die Regionalbibliothek anlässlich des 30. Stiftungs-Geburtstages mehrere Autorenlesungen als (Wieder-)Begegnungen mit Annalise-Wagner-Preisträgerinnen und Preisträgern, die jedoch unter den Pandemie-Bedingungen nicht stattfinden konnten.

Seit September 2020 gibt es in der Bibliotheks-Fensterfront Plakat-Ausstellungen als pandemiegerechte „Nachdenk-Angebote im Vorübergehen“. Von Februar bis März 2021 ging es anlässlich der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ um die Auseinandersetzung mit Rassismus, Verschwörungstheorien, Antisemitismus, Antiziganismus, Islamfeindlichkeit oder Homophobie im Alltag (Bundeszentrale für politische Bildung), im April und Mai 2021 anlässlich des Kriegsendes sowie der Befreiung der Lager in Neubrandenburg und Ravensbrück um „Kunst im Zeichen der Erinnerung : eine Tropfen-Installation für das KZ Waldbaulager in Neubrandenburg“ (Projekt zeitlupe Neubrandenburg, Sachbereich Gedenkarbeit der Viertel-Stadt Neubrandenburg). Diese Ausstellungen wurden begleitet von Plakaten, die auf Preisträgertexte des Annalise-Wagner-Preises aufmerksam machen, die zum Thema facettenreiche Denkanstöße mit regionalgeschichtlichen Bezügen geben.

Im Berichtsjahr begannen in der Regionalbibliothek die Planungen zur Realisierung einer Bibliotheks-Sitzgruppe („Treffpunkt Annalise“) für Kleingruppen, die das Thema „Bürgerengagement“ mit der Bibliothek verbindet durch Informationen zum Förderverein der Regionalbibliothek und zur Annalise-Wagner-Stiftung.

Mit Unterstützung der Stadt Neubrandenburg und der Regionalbibliothek wird seit 2021 die Umstellung der Homepage der Annalise-Wagner-Stiftung auf responsives Webdesign vorbereitet.

²¹ <https://sitzung.ikt-ost.de/svnb/bi/getfile.asp?id=34242&type=do>

Der Team-Tag der Neubrandenburger Regionalbibliothek führte im Jahr 2021 in das Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz und machte alle Kolleginnen u. a. vertraut mit Leben und Werk Annalise Wagners, mit den Verbindungen zwischen Karbe-Wagner-Archiv und Regionalbibliothek, mit den Wurzeln der Stiftungsgeschichte der Annalise-Wagner-Stiftung und den vielfältigen Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz.

Eine außergewöhnliche Form von Wertschätzung erfuhr die Annalise-Wagner-Stiftung im Berichtsjahr, als der Präsident der Stadtvertretung der Stadt Neubrandenburg, der Präsident der Stadtvertretung der Stadt Neustrelitz und der Präsident des Kreistags Mecklenburgische Seenplatte gemeinsam den Vorschlag einreichten, die Stiftung auszuzeichnen mit dem Daniel-Sanders-Preis für Kultur und Demokratie 2021 der Stiftung Kulturgut Mecklenburg-Strelitz. Dieser Vorschlag wurde nicht realisiert, ist aber für die Annalise-Wagner-Stiftung eine nachhaltige Ermutigung, gemäß der Intentionen der Vorschlagsbegründung weiter zu wirken: als eine der bürgerschaftlichen Initiativen aus der demokratischen Zivilgesellschaft im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, die sowohl Kultur und als auch Demokratie aktiv mitgestaltet, demokratische Werte und Prinzipien im gesellschaftlichen Diskurs und im gesellschaftlichen Miteinander lebt und befördert - und dabei ihren Fokus setzt auf die Rolle von Sprache bzw. Texten für die Vermittlung von Fakten und Zusammenhängen, Positionen und Hintergründen, Meinungen und Haltungen sowie auf den speziellen Beitrag von Regionalliteratur aus und über Mecklenburg-Strelitz und einem hier verorteten Regionalliteraturpreis zu kultureller, demokratischer, historisch-politischer und Medienbildung in dieser Region.

Die Annalise-Wagner-Stiftung war 2021 Mitglied des Landesnetzes Stiftungen MV und über die Mailingliste mit diesem Stiftungs-Netzwerk verbunden. Zuarbeit leistete die Annalise-Wagner-Stiftung zu Recherchen für die vom Landesnetz initiierte Wanderausstellung über Stiftungstraditionen in Mecklenburg-Vorpommern.

Das Kuratorium der Annalise-Wagner-Stiftung hat den Geschäftsbericht für das Jahr 2021 am 11. Mai 2022 beschlossen.

Prof. Dr. Roman F. Oppermann
Vorsitzender des Kuratoriums

Sabine Renger
Vorsitzende des Vorstands